

zugleich 5 kg Konzentratfutter je Tier eingespart. Der Betrieb könnte dadurch den Bedarf um 200 Tonnen Getreide reduzieren. Diese und andere Rechnungen machen jedem Viehpfleger bewußt: Es lohnt sich, in jeder Schicht sein Bestes zu geben. So handeln auch unsere Neuerer. Mit ihren Ideen war es möglich, den Einsatz von Küchenabfällen aus der Stadt Gotha und die Verwertung von weiteren Sekundärfutterstoffen systematisch auszuweiten und dadurch Konzentratfutter einzusparen. Jetzt sind sie dabei, gemeinsam mit den Neuerern der Pflanzenproduktion ein komplexes Verfahren zu entwickeln, um die Gülle effektiver zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit einzusetzen.

Wettbewerb regelmäßig abgerechnet

Monatlich treffen sich die 14 Gewerkschaftsgruppen; alle ringen um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Sie schätzen ihre im sozialistischen Wettbewerb erreichten Ergebnisse ein, vergleichen die Leistungen und tauschen Erfahrungen aus. Unsere Parteileitung hat gesichert, daß diese Beratungen gemeinsam vom Brigadeführer, dem APO-Sekretär bzw. Parteigruppenorganisator und dem Gewerkschaftsvertrauensmann vorbereitet werden.

So wird es auch im Kollektiv der Schweinemast Gotha gehandhabt. Die Gewerkschaftsgruppe wurde für ihre gute Arbeit vom Bundesvorstand des FDGB ausgezeichnet. Der Leiter der Anlage, Genosse Burkhard Schilling, berät sich regelmäßig mit dem Parteigruppenorganisator Werner Strietzel und dem Vertrauensmann Genossin Gisela Thiermann. Für das tägliche politische Gespräch und den Erfahrungsaustausch im Kollektiv erarbeiten sie sich einen gemeinsamen Standpunkt und konkrete Ziele. Die Wahl Gisela Thiermanns zum Vertrauensmann drückt ihr hohes Ansehen bei den Kollegen aus. Im Wettstreit um die besten Arbeitsergebnisse unter

den Mästerinnen geht sie mit gutem Beispiel voran. Darin sieht sie einen politischen Auftrag. Der Besuch eines 3-Monate-Lehrgangs an der Bezirksparteischule hilft ihr, ihre Funktion in der Gewerkschaft gut ausüben zu können. Sie hält mit ihrer Meinung nicht zurück, wenn ein kritisches Wort angebracht ist. Die Gedanken und Interessen der Kollegen bringt sie in den BGL-Sitzungen und Vertrauensleutevollversammlungen zur Sprache. In ihrem Kollektiv sind alle Arbeiter Mitglied des FDGB.

In der monatlichen Zusammenkunft schätzt die Gewerkschaftsgruppe differenziert ein, wie jeder einzelne Kollege daran mitwirkt, die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist möglich, weil die Planaufgaben bis auf den einzelnen Kollegen aufgeschlüsselt sind. Gründlich wird auch gewertet, welche ökonomischen Ergebnisse aus der Arbeit mit der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption resultieren.

Im Parteikollektiv verständigen sich die Genossen zuvor darüber, wie sie den Meinungsstreit in der Gewerkschaftsgruppe gezielter fördern wollen, um die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern und das ganze Kollektiv für höhere Leistungen zu mobilisieren. Darin sehen sie einen Weg, um die Differenziertheit in den Arbeitsergebnissen zwischen den Kollegen weiter zu verringern.

Zu den Besten gehört unsere Genossin Elfriede Vetter. Im vorigen Jahr mästete sie 3500 Schweine. Dabei schaffte sie bei ihren Tieren eine tägliche Mastzunahme von durchschnittlich 631 Gramm. Sie ließ nicht mehr als 0,5 Prozent Verluste zu, und sie ging sehr sparsam mit dem Futter um. Die Liebe zum Tier, das ständige Beobachten seines Verhaltens sowie Fleiß und Sorgfalt in der Arbeit sind ihre Trümpfe. Diese Genossin zeichnet auch aus, daß sie ihre Arbeitserfahrungen an andere vermittelt. Dabei beschränkt sie sich nicht auf fachliche Erklärungen. Stets erläutert sie dabei, warum es politisch notwendig ist, um gute Ergebnisse zu ringen.

40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde – P'artner - Kampfsgenossen

Alexej Maresjew ist uns ein Vorbild

Unsere Polytechnische Oberschule für Körperbehinderte in Neubrandenburg trägt den Ehrennamen Alexej Maresjew. In Mitgliederversammlungen der SPO verständigten sich die Genossen darüber, wie die Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus dazu beitragen kann, die patriotische und internationalistische Erziehung der Mädchen und Jungen zu verstärken. Eine generelle Schlußfolgerung lautete: Die qualitätsgerechte Erfüllung der im Schuljahresarbeitsplan ge-

setzten Ziele für die Bildung und kommunistische Erziehung sind dazu -der beste Beitrag.

Deshalb, so arbeiteten die Genossen heraus, sind alle Möglichkeiten des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Tätigkeit an der Schule zu nutzen, um den Schülern - gleich welcher Klassenstufe - die Bedeutung des Sieges der Sowjetunion über den Faschismus für den Fortschritt und den Frieden in der Welt bewußt zu machen. Und dabei sind Herz und Verstand der Mädchen und Jungen glei-

chermaßen überlegt anzusprechen. Welche Fragen vor allem die Bildungs- und Erziehungsarbeit bestimmen sollen, auch darüber tauschten sich die Genossen aus. Was haben die sowjetischen Menschen für die Rettung ihrer Heimat und damit auch für die Rettung unseres Volkes getan? Was haben sie durchgemacht? Welchen hohen Preis mußten sie für den Sieg zahlen? Was tut die Sowjetunion heute für den Frieden in der Welt?

Zu diesen Fragen führten die Genossen die Gespräche mit allen Pädagogen. Dabei lenkten sie den Blick darauf, wie die Antworten und Aussagen dazu in den pädagogischen Gesamt-